https://www.epm.org/blog/2016/Jul/22/christians-creation
Randy Alcorn – 22. Juli 2016

Sollten Christen so spirituell sein, dass sie Gottes geschaffene Welt nicht lieben?

Im Jahr 2013 sprach ich auf einer „Desiring God National Conference“ (Nationale Konferenz der Organisation „Desiring God“) auf einer Sitzung, die unter dem Motto „C.S. Lewis über den Himmel und die Neue Erde: Gottes ewiges Heilmittel für die Probleme im Hinblick auf das Böse und das Leid“. Unter Anderem kam ich dabei auf die Ironie zu sprechen, dass heutzutage viele Menschen die Theologie so aufarbeiten, dass sie zu ihren Wünschen passt, wobei sie die biblischen Prophezeiungen über die Ewigkeit völlig ignorieren, die jedoch wünschenswerter sind als das, was sie fälschlicherweise glauben.

Sollten wir und unsere Kinder die biblische Lehre über die Auferstehung und über die Neue Erde nicht begeistert annehmen? Erstens, weil sie wahr ist und zweitens, weil sie einfach nur wundervoll ist und in der Tat noch viel besser als wir es uns überhaupt vorstellen können.

Zu diesem darüber veröffentlichten Video bekam ich folgenden Kommentar:

„Lasst uns durch dieses Leben gehen und den Rest Gott überlassen. Das was hier gebracht wird, klingt wie eine große Leidenschaft für die unwichtigste Sache, die man überhaupt in der Bibel finden kann. Damit verwirren wir nur unsere Kinder. Das Predigen über eine Neue Erde und über einen neuen Leib wird kaum attraktiv für Nicht-Christen sein, welche diese Welt lieben.“

Dieser Kommentar spiegelt die irrige Vorstellung wider, dass wir, als Christen, „spirituell“ genug sein sollten, Gottes geschaffene Welt nicht zu lieben. Gläubige, welche diese Philosophie übernehmen, verwechseln diese sündige Welt, die vom Fluch und dem Teufel beeinträchtigt wird, mit der Welt, die Gott ursprünglich in Schönheit und Pracht zu Seiner Verherrlichung erschaffen hat. Die Neue Erde, die mit der Lehre über die Auferstehung untrennbar verbunden ist, als „die unwichtigste Sache, die man überhaupt in der Bibel finden kann“ zu bezeichnen, ist absolut niederschmetternd.

Eine meiner Sorgen bei solch einer Einstellung ist die, dass, wenn man dabei versagt, die Kinder, die in einem christlichen Elternhaus aufwachsen, über die Auferstehung und die Neue Erde zu unterrichten, man sie dadurch vom Evangelium und von der Gemeinde von Jesus Christus wegbringt. Und weshalb? Weil man ihnen dadurch im

Grunde sagt, dass sie ihr Glück in dieser gegenwärtigen Welt finden würden, weil diese ihre einzige Möglichkeit wäre, um Schönheit, Vergnügen, Kunst und Kultur zu genießen.

Diese säkulare Welt ist allerdings ein endloses Sammelsurium von versprochenen Glückseligkeiten. Und die Sucher danach wandern von einem falschen Versprechen zum anderen und landen im Ruin, bevor sie das feststellen, was Salomo einst gelernt hatte, nämlich, dass all diese Versprechungen vom Glück leer sind.

Prediger Kapitel 1, Vers 14
Ich habe alles Arbeiten beobachtet, das unter der Sonne betrieben wird, und siehe da: <u>Alles war</u> (ist) **<u>nichtig und ein Haschen nach Wind</u>.**

Das bedeutet, dass alle menschlichen Anstrengungen auf dieser säkularen Welt in Wahrheit ohne Substanz sind.

Angenommen, die Kirchen und Gemeinden würden stattdessen lehren und die Christen würden glauben, dass Gott ihnen geboten hat, Arbeit, Spiel, Musik und Nahrungsmittel als großzügige Gaben aus der Hand Gottes zu betrachten und mit all diesen Dinge im Rahmen der göttlichen Ordnung verantwortungsbewusst umzugehen. Wenn das der Fall wäre, dann würden vielleicht weniger junge Menschen, die in gläubigen Elternhäusern aufwachsen, das christliche Leben getrennt von den Freuden dieser Welt sehen und sie würden erkennen, dass eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus der einzig wahre und beste Weg ist, um in diesem Leben nachhaltiges und im zukünftigen Leben ewiges Glück zu erfahren.

Leider ließen sich einige Kirchenväter von den griechischen Philosophen stark beeinflussen, und sie gingen auf eine hyper-spirituelle Art und Weise an die Bibel und das christliche Leben heran, womit die Kirche im Westen teilweise infiziert wurde. Das hat die Fähigkeit des Menschen verkrüppelt zu verstehen, was die Bibel über die Gutherzigkeit, die Gott in Seine Schöpfung hineingelegt hat, sagt, sowie über die Freude und über das Glück für uns, welches Er für uns in der physischen Dimension im Sinn hat. Nachdem ich einmal über die Auferstehung und die Neue Erde gepredigt hatte, kam ein Christ zu mir und sagte: „Ihre Vorstellung, dass wir in neuen Körpern und auf der Neuen Erde essen werden, klingt für mich völlig unspirituell.“

Obwohl der Christo-Platonismus nicht zu den Vergnügungen der physischen Welt zählt und von ihr fälschlicherweise als Entsagung von der Spiritualität betrachtet wird, sagt uns die Bibel, dass wir unsere ganze Hoffnung nicht auf materielle Dinge legen sollen in:

1.Timotheusbrief Kapitel 6, Vers 17
Denen, die Reichtum in der jetzigen Weltzeit besitzen, schärfe ein, dass sie sich nicht überheben und ihre Hoffnung nicht auf die Unsicherheit des (materiellen) **Reichtums setzen, sondern auf Gott, Der uns alles reichlich zum Genießen darbietet.**

- Wozu hat Gott unsere Geschmacksknospen so geschaffen, dass wir Freude am Essen haben und das „Glückshormon“ Dopamin im „Vergnügungszentrum“ in unsere Gehirne generiert?
- Warum hat Er uns die Fähigkeit gegeben, Spaß daran zu haben, im Sommer in kühlem Wasser zu schwimmen, eine warme Dusche zu genießen und Freude daran zu haben, Musik und Audio-Bücher zu hören, einen Golfball zu schlagen, Ski zu fahren oder im Park zu joggen?
- Weshalb hat Er uns physische Sinne gegeben; wenn nicht, um Ihn vor allem auch durch Seine Schöpfung besser kennen zu lernen und in Ihm weitaus glücklicher zu sein als wir es jemals sein könnten, wenn Er uns stattdessen als Geister ohne Körper erschaffen hätte, die keine körperlichen Freuden genießen können?

Wenn wir glauben, dass die physikalische Welt schlecht, minderwertig oder unspirituell sei, dann misstrauen wir automatisch allem, was in ihr ist. Dann rümpfen wir unsere Nase bei gutem Essen, Wein, Kunst und Musik (sofern sie nicht explizit christlich ist), über Sport und Kultur, über Hobbys und Freizeitaktivitäten, Theater und Unterhaltung. Wir streiten uns darüber, was Glück bedeutet, weil wir der Meinung sind, dass jede Form von Glück „weltlich“ sei. Wir kommen zu dem Schluss, dass Gottes Volk sich ausschließlich mit der Heiligung beschäftigen sollte und vielleicht noch mit irgendeinem nicht emotionalen, transzendenten Konzept über die „Freude“, die wir aber niemals zu Gesicht bekommen. Wir lehnen dann unweigerlich jede biblische Offenbarung über die körperliche Auferstehung oder über die Freude in Gottes physikalischer Schöpfung ab oder vergeistigen sie.

Doch das steht völlig im Widerspruch zur biblischen Weltanschauung. Die Heilige Schrift macht unmissverständlich klar, dass physische Vergnügungen und sogar zeitlich begrenztes Glück, wie zum Beispiel das Genießen eines guten Essens, der schönen Künste oder eines Abenteuers von Gott ist und nicht von Satan stammt.

Der Apostel Paulus sagt, dass es die Dämonen und Lügner sind, die den physikalischen Bereich als nicht spirituell darstellen und den Menschen die Freuden der Ehe – einschließlich Sex – verbieten und sagen, dass sie auf bestimmte Speisen verzichten sollen.

1.Timotheusbrief Kapitel 4, Verse 3-5
3 Es sind dies Leute, die das Heiraten verbieten und Enthaltsamkeit von Speisen (gebieten), welche Gott doch dazu geschaffen hat, dass die Gläubigen und alle, welche die Wahrheit erkannt haben, sie mit Danksagung GENIESSEN sollen. 4 Denn <u>alles von Gott Geschaffene ist gut, und nichts (davon) ist verwerflich, wenn man es mit Danksagung hinnimmt;</u> 5 es wird ja durch das Wort Gottes und durch Gebet geheiligt.

Obwohl die Anwendung einer Gabe Gottes aus eigennützigen Gründen zum Götzendienst führen kann, kann uns ein mit dankbarem Herzen angemessener Gebrauch derselben Gabe näher zu Gott ziehen. Im Himmel werden wir keine Fähigkeit und Möglichkeit mehr haben, Menschen oder Dinge zu Idolen zu machen. Wenn wir Gottes Gaben genießen, haben wir automatisch auch Freude an Ihm Selbst.

C.S.Lewis schrieb dazu:

„Es ist keine gute Sache zu versuchen, spiritueller zu sein als Gott. Gott hatte niemals im Sinn, dass der Mensch ein rein geistiges Wesen sein sollte. Deshalb hat Er materielle Dinge gebraucht, wie Brot und Wein, die neues Leben in uns hineingeben sollen. Manche mögen das für ungehobelt und unspirituell halten, aber Gott tut das nicht. ER hat das Essen erfunden. ER mag die Materie, und Er hat sie erfunden."

Es gibt diesen alten Spruch: „Lass uns essen, trinken und fröhlich sein, weil morgen sind wir tot". Dabei geht man davon aus, dass die einzigen Vergnügungen, die man haben könnte, nur jetzt auf der Erde erlangt werden könnten. Als Christen sollten wir natürlich auch essen, trinken und fröhlich sein, aber wir werden auch Opfer bringen, leiden und sterben müssen – alles zur Verherrlichung Gottes. So bereiten wir uns auf ein ewiges Leben vor, in dem wir auch essen, trinken und fröhlich sein, aber niemals wieder sterben werden. Von daher wird dieses jetzige Leben NICHT unsere letzte Gelegenheit sein, zu essen, zu trinken und fröhlich zu sein, aber das letzte Mal, dass wir dabei durch Sünde verdorben werden, den Tod erfahren und unter dem Fluch leben müssen.

An jedem Tag, den wir hier leben, sollten wir die Güte Gottes in Seiner Schöpfung sehen:

- In den Nahrungsmitteln, die wir zu uns nehmen
- In der Luft, die wir atmen
- In den Freundschaften, die wir genießen
- In dem Spaß, den wir innerhalb unserer Familie haben

- In der Freude, die wir bei der Arbeit haben
- In unseren Hobbys

Ja, manchmal müssen wir um bestimmte weltliche Vergnügungen einen Bogen machen, und wir dürfen niemals zulassen, dass sie uns wichtiger sind als Gott. Und wir sollten übertriebenen Genuss und Verschwendung vermeiden, solange es noch bedürftige Menschen gibt. Wir sollten frohgemut Gott für alle Freuden des Lebens danken – für die kleinen und großen – und es zulassen, dass sie uns näher zu Gott ziehen und dass sie unsere Herzen auf die Neue Erde vorbereiten.

https://www.epm.org/blog/2017/Sep/18/happiness-enjoying-creation
Randy Alcorn – 18.September 2018

Erhöhe Dein Glück, indem Du Gottes Schöpfung genießt

Freude ist mit den Sternen vergleichbar. In manchen Nächten strahlen sie in ihrer ganzen Herrlichkeit; in anderen Nächten werden sie von Wolken verdeckt. Aber sie sind immer da. Seit meiner Kindheit liebe ich die Sterne, und ich liebte sie bereits, bevor ich Gott liebte, Der sie gemacht hat. Die Liebe zu Gott hat mich dazu gebracht, mich nicht weniger an den Sternen zu erfreuen, sondern noch mehr – teilweise deshalb, weil ich sie jetzt nicht mehr anschauen kann, ohne an Ihn zu denken, da ich weiß, dass Gott Seine Schöpfung liebt. Während ich mich an den Sternen erfreue, mache ich Ihm Komplimente und habe Anteil an Seiner Freude.

Wenn Du die Sterne bestaunen willst, musst Du Dich an eine Position begeben, wo Du sie sehen kannst. Dazu musst Du Dich vom Internet lösen, die Tür aufmachen, nach draußen gehen und Dir Gottes kreative Produkte anschauen, was Dich in den meisten Fällen nichts kostet.

Ralph_Waldo_Emerson (1803-1882) schrieb dazu:

„Wenn die Sterne alle tausend Jahre nur in einer einzigen Nacht leuchten würden, wie könnten manche Menschen dann glauben, dass es sie gibt und sie lieben? Aber jede Nacht treten diese Boten der Schönheit in Erscheinung und erleuchten das Universum mit ihrem strahlenden Lächeln.“

Der amerikanische Autor Clyde Kilby (1902-1986) schrieb eine Liste von Beschlüssen auf, die ihm dabei helfen sollten, die Schönheit von Gottes Welt um ihn her für ihn lebendig zu erhalten. Hier sind zwei von ihnen:

„Mindestens einmal am Tag werde ich zum Firmament emporschauen und mich daran erinnern, dass ich, ein Wesen mit Bewusstsein, auf einem Planeten lebe, auf

dem ich im Weltraum herumreise, wobei sich geheimnisvolle Dinge über und um mich her befinden. Ich will meine Augen und Ohren dafür öffnen.

Einmal am Tag werde ich mir bewusst einen Baum, eine Blume, eine Wolke oder eine Person anschauen, wobei ich mich nicht darauf konzentriere, was sie sind, sondern wobei ich einfach nur froh darüber bin, dass sie da sind. Ich lasse frohen Mutes das Geheimnis auf mich wirken, das C.S.Lewis ihre 'gottgewollte, magische, Ehrfurcht einflößende und entzückende Existenz' nennt.“

Während ich dies schreibe, schaue ich von meinem Computer aus direkt auf eine Fotografie, die ich einmal unter Wasser aufgenommen habe. Sie erinnert mich an die pure Freude, die ich bei einer 90-minütigen Begegnung mit einer Mönchsrobbe hatte, der ich den Namen Molly gegeben hatte. Immer wenn ich mir Mollys Foto ansehe, füllt sich mein Herz mit freudigen Erinnerungen, wobei es die Sehnsucht nach der Neuen Erde und den Tagen, die noch vor uns liegen, sehr stark spürt. Diese Erwartung lässt mich heute fröhlich sein.

Charles_Haddon_Spurgeon sagte einmal:

„Ich liebe es, meinen Erlöser auf den Hügeln und an den Meeresküsten zu sehen! Ich höre die Stimme meines himmlischen Vaters im Donner, und ich lausche dem Geflüster Seiner Liebe im Rhythmus der sonnenbestrahlten Wellen. Das sind die Werke meines himmlischen Vaters, und deshalb bewundere ich sie, und ich scheine Ihm da wesentlich näher zu sein.

Wenn ich ein großer Künstler wäre, würde ich es für ein sehr kleines Kompliment halten, wenn mein Sohn zu mir nach Hause käme und keine Notiz von meinen gemalten Bildern nehmen würde, mit der Begründung, weil er nur an mich denken wollte. Dadurch würde er meine schönen Werke missbilligen; denn wenn sie zu irgendetwas gut wären, würde er sich darüber freuen, dass ich sie gemacht hätte!

Mit Sicherheit hat alles, das mit den Händen eines Meister-Künstlers, wie Gott, etwas von Ihm selbst in Sich! Der HERR Selbst erfreut Sich an Seinen Werken. Sollten Seine Kinder es dann nicht auch tun dürfen?“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache